

Im Einsatz für unsere Demokratie: Was brauchen Ehrenamtliche?

# Parlamentarischer Abend des SoVD

Am 26. September richtete der SoVD-Landesverband Niedersachsen seinen diesjährigen Parlamentarischen Abend im Alten Rathaus Hannover aus. Der Verband konnte zahlreiche Gäste aus der Landespolitik, Vertreter\*innen der demokratischen Fraktionen SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen, Vertreter\*innen befreundeter Verbände sowie Kooperationspartner\*innen begrüßen. Neben Zeit zum Netzwerken stand die Stärkung der Demokratie im Mittelpunkt des Abends. Hierzu fand eine Talk-Runde statt, die die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für die Gestaltung und Erhaltung der Demokratie beleuchtete.



Landtagspräsidentin Hanna Naber (SPD) sprach beim Parlamentarischen Abend ein Grußwort.



Talk-Runde mit Ulrike Bartels-Kinne, Kristin Harney, Uta Saenger und Moderatorin Stefanie Jäkel (v.l.)

Fotos (4): Martin Bargiel

In der Talkrunde schilderten Uta Saenger (Omas gegen Rechts), Kristin Harney (Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus und für Demokratie) und Ulrike Bartels-Kinne (SoVD) die täglichen Herausforderungen des ehrenamtlichen Engagements für Demokratie. Sie erörterten unter anderem auch, welche Unterstützung Ehrenamtliche seitens der Politik für ihre Arbeit benötigen.

Der Abend zeigte, was wichtig ist, um ehrenamtliches Engagement allgemein und insbesondere gegen den erstarkten Rechtspopulismus dauerhaft zu ermöglichen: Entscheidend sind zunächst gute Rahmenbedingungen – dies kann etwa durch die kostenlose Weiterbildung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen sowie die Nutzung von Bildungsurlaub für diese Angebote sichergestellt werden.

Eine weitere Herausforderung beim ehrenamtlichen Engagement ist die zeitliche Vereinbarkeit mit einer Berufstätigkeit. Unterstützen Arbeitgeber\*innen ehrenamtliche Tätigkeiten ihrer Arbeitnehmer\*innen, fördert dies das gesellschaftliche Engagement effektiv. Dafür

müssen flexible Arbeitszeiten, Teilzeitmodelle und die Möglichkeit des Homeoffices angeboten werden.

Auch muss Ehrenamt für alle Menschen – barrierefrei – zugänglich sein. Menschen mit Behinderung, die bei der Ausübung ihres Ehrenamtes auf Assistenz angewiesen sind, müssen durch einen Rechtsanspruch auf bedingungslose Gewährung einer Assistenz unterstützt werden.

Die Talk-Runde stellte auch deutlich heraus, dass es wichtig ist, eine dauerhafte Finanzierung zivilgesellschaftlicher Initiativen gegen Rechtsextremismus sicherzustellen – wie beispielsweise der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus und für Demokratie Niedersachsen. Eine unklare Haushaltslage in Bund und Land dürfe nicht zulasten dieser hochprofessionellen und wichtigen Beratungsstrukturen gehen.

Inzwischen haben sich demokratiefeindliche Akteur\*innen stark professionalisiert. Daher müsse der Einsatz für die Werte der Demokratie ebenso von hauptamtlicher Seite konsequent geführt werden und nicht allein ehrenamtlich Engagierten überlassen werden.



Sebastian Lechner (CDU-Fraktionsvorsitzender), Hildegard Hinderks (stellv. Verbandsratsvorsitzende des SoVD in Niedersachsen) und Dirk Swinke (Vorstandsvorsitzender des SoVD in Niedersachsen) (v.l.)



Landtagsvizepräsidentin Meta Janssen-Kucz (Bündnis 90/Die Grünen) und Dirk Swinke

Mehr Engagement gegen Altersarmut nötig / „Internationaler Tag für die Beseitigung der Armut“ am 17. Oktober

## SoVD kritisiert Nullrunde bei Grundsicherung

Es bleibt dabei: Das Gesicht von Altersarmut in Deutschland ist weiblich. Über 20 Prozent der Frauen sind betroffen. Anlässlich des „Internationalen Tags für die Beseitigung der Armut“ am 17. Oktober macht sich der SoVD in Niedersachsen sowohl für eine Erhöhung der Regelsätze in der Grundsicherung als auch für eine konsequentere Bekämpfung der Strukturen stark, die Frauen in die spätere Altersarmut treiben.

Etwa jede fünfte Frau hat im Alter zu wenig Geld zum Leben. Bei Männern liegt die Zahl deutlich niedriger. „Jeder Mensch, der unter dem Existenzminimum leben muss, ist ein Mensch zu viel. Die Zahlen zeigen jedoch, dass beim Kampf gegen Altersarmut insbesondere die Senior\*innen in den Mittelpunkt gerückt werden müssen“, betont Dirk Swinke, Vorstandsvorsitzender des SoVD in Niedersachsen. Besonders kritisch sieht er deshalb die geplante Nullrunde bei der Grundsicherung, die nicht nur das Bürgergeld, sondern auch

die Grundsicherung im Alter betrifft. „Die Aufmerksamkeit hat sich bislang nur auf die Nullrunde beim Bürgergeld konzentriert. Fakt ist aber: Auch armutsbetroffene Senior\*innen werden dann leer ausgehen“, so Swinke. Statt polemischer Debatten brauche es vielmehr einen Regelsatz von mindestens 750 Euro im Monat. „Nur dann ist ein armutsfestes Niveau gegeben“, sagt der Vorstandsvorsitzende.

Aus Sicht des größten niedersächsischen Sozialverbands dürfe man aber nicht nur versuchen, die aktuellen Brandherde

bei der Altersarmut zu löschen. „Es muss darüber hinaus viel mehr dafür getan werden, dass es erst gar nicht so weit kommt“, fordert Swinke. Ein besonders großes Problem sei dabei die Tatsache, dass Frauen überdurchschnittlich oft in Mini-Jobs oder zu einem niedrigen Lohn arbeiten und noch immer schlechter bezahlt werden als Männer. „Niedersachsen ist ein Niedriglohnland und Frauen sind von geringer Bezahlung besonders häufig betroffen. Deshalb brauchen wir nicht nur einen Mindestlohn von mindes-

tens 15 Euro, sondern auch eine Verbesserung der Tarifbindung“, so der niedersächsische SoVD-

Chef. Denn: Nur ein guter Lohn könne spätere Altersarmut verhindern.



Foto: gianni / Adobe Stock

Die Rentenhöhe reicht bei vielen Menschen im Ruhestand nicht aus, um die alltäglichen Kosten zu bezahlen.

# Niedersachsenweite Kampagnen-Aktionen

Ende August sowie den gesamten September und Oktober hindurch waren die SoVD-Engagierten auf gut besuchten Plätzen in Innenstädten oder bei Veranstaltungen unterwegs und haben den Menschen die SoVD-Kampagne „Für mehr Miteinander“ vorgestellt. Aktueller Schwerpunkt ist das Thema „finanzielle und soziale Sicherheit für alle“. Zahlreiche Aktive aus den Orts- und Kreisverbänden des SoVD kamen mit Interessierten über derzeitige gesellschaftliche Probleme ins Gespräch. Auch konnten sie Ratsuchenden Hilfestellungen an die Hand geben – darunter einen Info-Flyer, der extra zum Thema entwickelt wurde. Auch eine Umfrage zur Situation der Befragten führten die Ehrenamtlichen durch. Die Ergebnisse der Umfrage wird der SoVD in Kürze veröffentlichen und sie nutzen, um seine politischen Forderungen zu unterstreichen.



Foto: SoVD-Kreisverband Osterode

Das ehrenamtliche Team aus dem Kreisverband Osterode organisierte gemeinsam mit dem Ortsverband Bad Lauterberg einen Infostand beim Herbsthappening in Bad Lauterberg.



Foto: SoVD-Kreisverband Celle

An ihrem Infostand in der Celler Innenstadt hatten die Engagierten des Kreisverbands Celle viele interessierte Besucher\*innen, die sie über die Arbeit des SoVD informieren konnten.



Foto: SoVD Norden

Der SoVD-Ortsverband Norden beteiligte sich am Sommerfest der Stadt Norden mit einem Infostand zum Angebot des SoVD und zur finanziellen und sozialen Sicherheit im Alter.



Foto: SoVD Northeim

Das Team des SoVD-Ortsverbands Northeim fiel mit roten Figuren und Westen gut auf.



Foto: Carsten Schlotmann

Viele Mitglieder des SoVD-Kreisvorstands Diepholz sowie der Ortsverbände Lessen und Sulingen stellten beim Sulinger Herbstfest die SoVD-Kampagne vor und führten die Umfrage durch.



Foto: Sabine Kellner

Hingucker: Dieser Infostand war mit hilfreichen Flyern und Give-aways ausgestattet.



Foto: SoVD-Kreisverband Celle

Der Ortsverband Großmoor war mit seiner Aktion beim Gemeindefest in Adelheidsdorf. Das SoVD-Team machte auf gesellschaftliche Probleme aufmerksam und konnte einige Ängste nehmen.



Foto: SoVD-Kreisverband Holzminden

Trotz grauen Wetters ließen sich die SoVD-Engagierten aus dem Kreisverband Holzminden nicht die Freude an ihrer Aktion nehmen. Neben roten Figuren hatten sie auch ein auffälliges Glücksrad aufgebaut.



Foto: Thorsten Böttcher

Das Team des SoVD-Kreisverbands Braunschweig führte seine Aktion am Braunschweiger Schlossplatz durch.

**SOVD-PODCAST**

**Infos zu Krankengeld & Co.**

Beim Thema Krankschreibung und Krankengeld gibt es viele Stolperfallen. Wenn da etwas schiefgeht, hat das für Betroffene oft ernsthafte finanzielle Konsequenzen. Aber worauf muss man genau achten? Was ist eine lückenlose Krankschreibung? Das erklären die Moderatorinnen Katharina Lorenz und Stefanie Jäkel anhand des Falls in der aktuellen Podcast-Folge. Sie sprechen darüber, was passieren kann, wenn es Probleme mit der elektronischen Krankschreibung gibt.

Für viele stellt sich zudem die Frage: Wie geht es weiter, wenn ich nach langer Krankheit zurück in den Job möchte? Muss ich eine sogenannte Wiedereingliederung machen? Jessica Schütze, die als Betriebsratsmitglied solche Maßnahmen begleitet, erläutert, wie so ein Gespräch abläuft, was der\*die Arbeitgeber\*in fragen darf und welche Rechte Arbeitnehmer\*innen haben.

Frauenfrühstück in Gifhorn mit Fachvortrag zu Notfall- und Rettungsmedizin

**SoVD-Frauen informieren sich**

**Ute Scheer, Kreisfrauensprecherin des SoVD in Gifhorn, freute sich über das rege Interesse beim traditionellen Frauenfrühstück: Insgesamt 55 Teilnehmerinnen aus den Reihen des SoVD waren ihrer Einladung gefolgt. Neben dem informellen Austausch über die vielfältigen Aktivitäten der Frauen im Verband stand ein interessanter Fachvortrag von Steffen Görlich, Fachbereichsleitung Rettungsdienst und Nationale Hilfsgesellschaft beim DRK Gifhorn, auf dem Programm. Görlich stellte in seinem Referat die Notfall- sowie Rettungsmedizin im Landkreis Gifhorn vor und berichtete aus seiner täglichen Arbeit.**

Die Herausforderungen in Görlichs Job sind immens. So fanden im Jahr 2023 über 25.000 Einsätze mit Rettungsfahrzeugen statt. Diese müssen rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche bereitstehen. „Das können wir sicherzustellen, ist aber keine leichte Aufgabe, denn Fachkräftemangel und die knappen Kassen wirken sich natürlich auch auf den Rettungsdienst aus“, so Görlich, der auf langjährige Erfahrung als Notfallsanitäter zurückblickt.

Görlich informierte zudem darüber, wann der Rettungsdienst oder der Ärztliche Bereitschaftsdienst anzuwählen ist. Gut zu merken ist folgende Kurzfassung: Bei lebensbedrohlichen Notfällen über die 112 den Rettungsdienst/die Feuerwehr alarmieren, bei nicht lebensbedrohlichen, dringenden Beschwerden außerhalb der normalen Arztsprechzeiten kontaktiert man den Ärztlichen Bereitschaftsdienst über die Rufnummer 116 117.



Foto: Berko Härtel

**SoVD-Frauensprecherin Ute Scheer begrüßte Steffen Görlich, Fachbereichsleitung Rettungsdienst beim DRK Gifhorn.**

Abschließend gab Görlich noch einige Hinweise, die im Einsatz wichtig für Rettungsdienst und im Notfall sehr hilfreich sind. Dazu zählen etwa Notfallpass und Notfalldose mit den verordneten Medikamenten.

Zum Hintergrund der außergewöhnlichen Kombination Frauenfrühstück und Rettungsmedizin sagte SoVD-Kreisfrau-

ensprecherin Ute Scheer: „Häufig leisten Frauen die Care-Arbeit, kümmern sich um pflegebedürftige Angehörige und werden deshalb häufiger mit medizinischen Notfällen konfrontiert. Mit dem Referat wollten wir dabei helfen, Unsicherheiten zu überwinden und Ängste zu reduzieren, sollte ein Notfall mal eintreten.“

**WHATSAPP-BERATUNG**

**Termine im November**

Sie haben eine kurze Frage und wollen dafür nicht extra ins SoVD-Beratungszentrum gehen? Dann nutzen Sie die WhatsApp-Sprechstunde!

Fügen Sie die Nummer 0511 65610720 zu Ihren Kontakten hinzu und stellen Sie Ihre Frage ganz einfach über WhatsApp. Bei den regelmäßigen Terminen beantworten SoVD-Berater\*innen Ihre Fragen rund um Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Bürgergeld sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.

Die nächsten WhatsApp-Sprechstunden finden am 12. und 26. November, jeweils ein Dienstag, von 15 bis 16 Uhr statt. Die aktuellen Termine werden auch unter [www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de) veröffentlicht.



Foto: Stefanie Jäkel

Ortsverbände in Hannover-Stadt veranstalten interkulturelles Gesprächskonzert

**„Herzen auf statt Türen zu!“**

**„Herzen auf statt Türen zu – Musik verbindet!“: Unter diesem Motto beteiligten sich die SoVD-Ortsverbände Kirchrode und Bemerode-Wülferode an der diesjährigen „Interkulturellen Woche“. Auf Initiative von Manfred Sauga-Janicki, SoVD-Ortsvorstandsmitglied in Kirchrode, und mit Unterstützung des Kreisverbands Hannover-Stadt fand im Kirchenzentrum Kronsberg ein interkulturelles Gesprächskonzert statt, das persönliche Fluchterfahrungen von Menschen in den Mittelpunkt rückte. Als Partnerin für die Veranstaltung konnte der SoVD die Kirchengemeinde St. Johannis gewinnen.**

Zu Beginn berichtete Rawad Bohsas von seinen lebensbedrohenden Erlebnissen im Bürgerkrieg in Syrien, von seiner Flucht im Jahr 2015 nach Deutschland, den Problemen mit der deutschen Sprache und seiner heutigen beruflichen Situation als Kameramann. Mittlerweile konnte er auch seine Familie aus dem Kriegsgebiet nachholen und ist deutscher Staatsbürger.

SoVD-Mitglied Christa Klüngler schilderte ihre Erfahrungen als Flüchtlingskind aus Schlesien und den Schrecken der Trecks auf der Flucht 1944 – bis hin zur Ankunft im Wesergebiet, wo sie als Vertriebene die Erfahrung machen musste, nicht erwünscht zu sein.

Dr. Nora Schrader-Rashidkhan, Referentin der Sozialpolitik beim SoVD in Niedersachsen, moderierte die Gespräche und stellte fest, dass der Verlust der Heimat aufgrund von Krieg und Gewalt und das Ankommen in der Fremde einschneidende Erfahrungen für alle

Betroffenen seien. Mitgefühl für Menschen, die flüchten müssen, und sich lebensbedrohlichen, unmenschlichen Zuständen ausgesetzt sehen, sollte selbstverständlich sein. Neben dem Schrecken hätten die Berichte von Bohsas

und Klüngler aber auch gezeigt, dass es gelingen könne, neu anzufangen, woanders heimisch zu werden. Mit Unterstützung von anderen, durch Einbindung könne Menschen in Notlagen geholfen werden. Der SoVD setze sich dafür ein, dass Menschen sich gut aufgehoben und als Teil unserer Gemeinschaft sehen. Dem Initiator der Veranstaltung Sauga-Janicki war die Durchführung dieses Abends ein Herzensanliegen. Solidarität mit Menschen mit Fluchterfahrung gehöre zum Selbstverständnis des SoVD, nicht zuletzt aufgrund seiner Vergangenheit als Kriegsoffizierverband.

Auf die sehr eindrucksvollen Erzählungen von Fluchterfahrungen folgte interkulturelle Musik: Den musikalischen Rahmen des Abends gestaltete die Band SOKO um Sauga-Janicki – der selbst auch Jazzmusiker ist – gemeinsam mit Rawad Bohsas, der die arabische Laute Oud spielte, sowie Gastmusikern aus Westafrika.



Abbildung: Interkulturelle Woche  
**Zur „Interkulturellen Woche“ organisierten SoVD-Ehrenamtliche eine berührende Veranstaltung.**

**SOVD INFORMIERT**

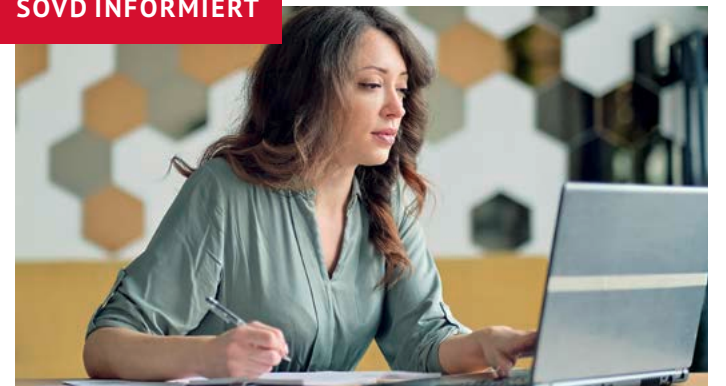


Foto: yavdat / Adobe Stock

**Online-Vortrag: „Altersrenten und private sowie betriebliche Altersvorsorge“**

**Am Donnerstag, 28. November, informieren Kai Bursie und Frank Rethmeier in ihrem Online-Vortrag „Altersrenten und private sowie betriebliche Altersvorsorge“ rund um verschiedene Vorsorgemodelle. Die kostenlose Veranstaltung findet von 16 bis 17.30 Uhr per Zoom statt. Die Referenten geben nicht nur wichtige Informationen zu verschiedenen Vorsorgemodellen, sondern auch praxisnahe Einblicke und wertvolle Tipps, wie die Altersvorsorge gestaltet werden kann. Interessierte können sich unter [weiterbildung@sovnd-nds.de](mailto:weiterbildung@sovnd-nds.de) bis zum 25. November zu dem digitalen Vortrag anmelden. Ein Zoom-Link für die Teilnahme wird spätestens am Veranstaltungstag per E-Mail verschickt.**

**Impressum**

Sozialverband Deutschland  
Landesverband Niedersachsen e. V.  
Herschelstraße 31 · 30159 Hannover  
Tel.: 0511 70148-0  
Fax: 0511 70148-70  
[www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de)  
[presse@sovnd-nds.de](mailto:presse@sovnd-nds.de)  
Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

**Redaktion:**  
Sara Masić | Tel.: 0511 70148-54  
Elin Schweiger | Tel.: 0511 70148-67  
**Leitung:**  
Stefanie Jäkel | Tel.: 0511 70148-69  
**Vertrieb und Druck:**  
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

SoVD in Braunschweig veranstaltet kostenlosen Wintermarkt

## Für Menschen mit kleinem Einkommen

**Hohe Lebensmittelpreise sowie steigende Mieten und Energiekosten machen vor allem einkommensschwachen Menschen zu schaffen. Deshalb veranstaltet der SoVD in Braunschweig mit finanzieller Unterstützung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes einen kostenlosen Wintermarkt. Er findet am Samstag, 16. November 2024, von 11 bis 15 Uhr am Begegnungszentrum Stadtpark in der Jasperallee 42 statt. Es werden 300 Lebensmittelpakete verschenkt, der SoVD gibt Tipps für Einkommensschwache und auch für das leibliche Wohl wird kostenlos gesorgt.**

In ein Lebensmittelpaket packen die Ehrenamtlichen des SoVD zweieinhalb Kilogramm Kartoffeln, einen großen Gemüsebund, Kaffee, Äpfel und ein Kilogramm Mehl. Auch an anwesende Kinder wird mit Süßigkeiten gedacht. Mit gegrillter Bratwurst, heißem Glühwein und Kakao können sich die Gäs-

te kostenlos aufwärmen. „Bei einem Heißgetränk können die Gäste uns dann auch von ihren Sorgen und Nöten erzählen, wir werden ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, auch außerhalb unserer Sozialberatung“, sagt Reiner Knoll, 1. Vorsitzender des SoVD in Braunschweig. „Denn finanzielle Probleme korrelieren oft mit Isolation und Einsamkeit“, fügt er hinzu.

Nach den Erfahrungen im vergangenen Jahr hat der SoVD mit finanzieller Hilfe des Paritätischen und großen Rabatten der Lieferanten die frühere Anzahl der Lebensmittelpakete verdoppelt. Im vorigen Jahr standen 150 Pakete bereit, die nach zehn Minuten verschickt waren, denn es waren mehr als 300 Besucher\*innen vor Ort. „Der Bedarf ist in der so wieso finanziell noch anspruchsvolleren Zeit vor Weihnachten sehr groß, deshalb wollen wir hier für ein wenig Entlastung sorgen“, so Knoll.

SoVD und Herz-Selbsthilfegruppe Gifhorn informieren über Herzerkrankungen

## Herzschwäche erkennen und behandeln

**Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind in Deutschland die häufigste Todesursache. Fast jede\*r dritte Deutsche muss mit einer Herz-Kreislauf-Erkrankung rechnen. Männer sind dabei öfter als Frauen vom Herzinfarkt betroffen. Aber, und das ist die gute Nachricht: Jede\*r kann etwas für die eigene Herzgesundheit tun. In einem interessanten Vortrag informierte Dietmar Wagner von der Herz-Selbsthilfegruppe Gifhorn rund 20 interessierte männliche Besucher über Vorsorge, Prävention und Leben mit Herzinsuffizienz. Organisiert hatte die Veranstaltung der SoVD-Kreisverband Gifhorn.**

Zu Beginn seines Vortrags stellte Referent Dietmar Wagner die Gifhorer Herz-Selbsthilfegruppe vor und berichtete über die vielfältigen ehrenamtlich organisierten Aktivitäten im Landkreis. Anschließend gab er Tipps, wie man Herz-Kreislauf-Erkrankungen erkennen und vorbeugen kann oder bei Diagnose trotz Erkrankung ein aktives Leben führen kann. Wagner verwies dabei auf die Wichtigkeit, sich mit dem Thema Herzgesundheit frühzeitig zu beschäftigen. „Entscheidender Faktor ist ein gesunder Lebensstil, der großen Einfluss auf die Gesundheit des Herzens hat“, unterstrich der Referent.

Der Vortrag von Dietmar Wagner fand im Rahmen der Kampagne „Stärke Dein Herz – Herzschwäche erkennen und behandeln“ der Deutschen Herzstiftung statt. Die Herzin-



Foto: Berko Härtel

**Kooperation zum Thema Herzgesundheit: Dietmar Wagner (L.) und der SoVD-Kreisvorsitzende Heinz-Ulrich Kabrodt**

suffizienz steht im Mittelpunkt der diesjährigen Herzwochen. Ziel der Aufklärungskampagne ist, die Bevölkerung für die Warnzeichen der Herzschwäche zu sensibilisieren. Für

den SoVD-Kreisvorsitzenden Heinz-Ulrich Kabrodt war es Ehrensache, als SoVD die Gifhorer Herzgruppe dabei aktiv zu unterstützen und diese Veranstaltung zu organisieren.

SoVD in Holzminden zu Besuch im Solling-Hospiz Christine Amalie

## Gespräch über Hospiz-Arbeit

**Kürzlich besuchten Mitglieder des SoVD-Kreisverbands Holzminden das Solling-Hospiz Christine Amalie. Sie informierten sich bei der Geschäftsführung über die Arbeit des Hospizes und die aktuellen Herausforderungen, auch vor dem Hintergrund der angespannten Situation im Gesundheitswesen.**

Ein einladend helles Haus sei es, stellten die Mitglieder aus dem SoVD-Kreisverband Holzminden fest, als sie zu Gespräch und Besichtigung in das Solling-Hospiz Christine Amalie kamen. „Beeindruckend, was hier geleistet wird und welche positive Atmosphäre herrscht“, sagten die Mitglieder der Delegation einmütig.

Das Gebäude ist hell und großzügig gebaut. Alle Zimmer sind zur Südseite ausgerichtet und haben eine Terrasse. Die Geschäftsführung mit Michael Pfeil und Rita Harre berichtete aus ihrer Arbeit. Die Schilderungen beeindruckten die SoVD-Vertreter\*innen: Das Haus mit seinen zwölf Plätzen sei immer voll belegt und es gebe lange Wartelisten. Die Einrichtungen seien bewusst klein gehalten, sonst herrsche zu viel Unruhe. Aber es gebe einen großen Bedarf. Unter der aktuellen Situation im Gesundheitswesen, die von Personalmangel und reduzierten Bettenkapazitäten geprägt sei, sei eine flächendeckende und ortsnahe Versorgung mit Hos-



Foto: SoVD-Kreisverband Holzminden

**Michael Pfeil (Hospiz-Geschäftsführer), Renate Effenberger (ehemalige Frauensprecherin des SoVD in Holzminden), Hermann Schlieker (Vorsitzender des SoVD in Holzminden), Rita Harre (Hospiz-Geschäftsführerin) und Andreas Reuker (1. Vorsitzender des SoVD-Ortsverbands Stadtdendorf) (v.l.)**

pizbetten eine mehr als sinnvolle Ergänzung. Gerade vor dem Hintergrund dieser sehr betreuungsintensiven Patient\*innen und deren Angehörigen können Einrichtungen der Langzeitpflege und Kliniken so entlastet werden, stellte Geschäftsführer Michael Pfeil fest.

Was die Personalausstattung im Solling-Hospiz betreffe, so sei dieses – entgegen dem allgemeinen Trend – sehr gut ausgestattet, so Pfeil weiter. Aller-

dings hält er eine Reform der Finanzierung in der Pflege für dringend erforderlich. Das betreffe gerade für die Hospize den Bereich der Investitionskosten.

Der SoVD wird die Arbeit des Hospizes auch weiterhin als eine wichtige Einrichtung im karitativen Bereich unterstützen, so die einhellige Meinung der SoVD-Besucher\*innen, die das Hospiz als großen Gewinn für das Weserbergland betrachten.

SoVD-Verbandsratsmitglieder loben Barrierefreiheit

## „Toilette für alle“ in Celle

In der Neuen Straße in Celle wurde nun die „Toilette für alle“ feierlich eröffnet. An der Veranstaltung nahmen auf Einladung auch Achim Spitzlei, Vorsitzender des SoVD in Celle, und Annette Krämer, 2. Vorsitzende des SoVD im Heidekreis, teil. Beide sind ebenfalls Mitglied im Verbandsrat des SoVD in Niedersachsen.

„Es freut uns sehr, dass es der Stadt Celle so hervorragend gelungen ist, dieses Angebot für körperlich beeinträchtigte Mitbürger zu schaffen“, so Spitzlei. Annette Krämer ist selbst auf einen Rollstuhl angewiesen und inspizierte die neue barrierefreie Toilette der Anlage

genau. Sie kam zum Ergebnis, dass alles berücksichtigt wurde: So wurde etwa an einen schräg gestellten Spiegel oder an den sogenannten Euroschlüssel zum Öffnen der Tür gedacht. Gerade Letzteres ist zum Schutz vor Vandalismus wichtig, denn diesen besonderen Schlüssel erhalten nur Personen, die einen bestimmten Grad der Behinderung und ein entsprechendes Merkzeichen nachweisen können. „Wir vom SoVD setzen uns immer wieder und intensiv für Inklusion und Barrierefreiheit ein und das ist der Stadt Celle bei dieser hochmodernen Anlage gelungen“, befand Krämer.



Foto: Dagmar Hecker

**Rotraut Schiller-Specht, Elena Kuhls, Achim Spitzlei, Dr. Jörg Nigge und Annette Krämer (v.l.) bei der Eröffnung der Toilette**